

Wenn alles andere wichtiger, wenn falsche Prioritäten gesetzt, wenn lebenswichtige Botschaften falsch verstanden und missachtet werden, dann geht das wirkliche Leben vorüber. Einige sind unzufrieden, verbittert über ihr Leben, verwundert, wenn sich ihr Sterben nähert. Erst gegen Ende bemerken sie, welches Leben sie geführt haben, welche gute Chancen sie verpasst, übersehen oder bewusst ausgeschlagen haben. Die Zeichen der eigenen Lebenszeit richtig verstehen lernen wir ein Leben lang oder wir leben in den Tag hinein, alles selbstverständlich und leben so als würden wir ewig leben. Was also ist jetzt wichtig, was gut für uns? Die Antworten geben Kunde, wie bewusst wir leben, was wir unter gegliückten glücklichen Leben verstehen. Immer besteht die Gefahr, dass wir in Gewohnheiten fallen, die uns vieles Gute übersehen und überhören lassen. Andere sind aufgrund schwerer Lebensumstände, Schicksalsschläge und Verletzungen durch andere Menschen derart verhärtet und verbittert, dass sie das Schöne und Gute, das ihnen entgegenkommt nicht wahrnehmen oder ohne zu überlegen direkt ablehnen, weil ihnen keiner etwas vormachen kann. Diese Art selbstherrlicher Besserwisserei versperrt Wege zu einem glücklichen Leben, egal zu welchem Zeitpunkt. Andere denken überhaupt nicht nach und nehmen einfach alles hin. Entscheiden und leben wie es ihnen gut erscheint und verpassen doch vieles. Zuhören, aufhorchen, nachdenken ist eine anstrengende Kunst. Sich von anderen gute Lebenswege, Lebensmöglichkeiten zeigen lassen widerspricht dem selbstbestimmten Leben, das stets genau weiß, was gut und richtig für sich ist. Aus Scheitern, Fehlern, aus Leiden werden manche hellhörig und nachdenklich. Die Einladung zum Leben ergeht oft, wir gehen damit unterschiedlich um; oft nehmen wir sie nicht an, lehnen sie ab, manchmal verkennen wir sie und wehren uns vehement dagegen, weil wir uns dadurch ändern würden. Man kann sie auch nur halbherzig annehmen oder zwar annehmen und doch nicht ernstnehmen. Die Einladung zum Leben, zum Fest des Lebens verändert uns, besonders wenn wir zu wissen meinen, was wirkliches Leben ist, wenn wir uns nichts Neues sagen, zeigen lassen. Starrsinn, Unfähigkeit sich auf Neues einzulassen, lässt Menschen solche Einladungen ablehnen, bekämpfen, sie würden zugeben, wie sie wirklich sind, wie verletzt, wie enttäuscht, wie verbittert, wie fehlerhaft, aber auch welche Wünsche und Sehnsüchte wir haben. Vieles davon wollen wir verbergen, niemandem zeigen, auch aus Angst vor Ablehnung oder erneuten Verletzungen. Die Einladung zum wirklichen Leben ergeht aber an uns als ganze Menschen, nicht an Einzelteile, nur an einige Begabungen oder dunkle Seiten. Der ganze Mensch soll zum Leben finden, zur Freude am Leben, an der Gemeinschaft mit anderen, am Leben mit geliebten Menschen, am eigenen Menschsein, so wie wir im Laufe

unseres Lebens geworden sind. Vielleicht bedürfen gerade die Sehnsüchte, Verletzungen, Enttäuschungen, die nicht verheilten Schicksalsschläge, erlittenes Unrecht, eigene Fehler nach Rückkehr in ein gutes Leben. In der Erzählung Jesu kommt so eine kunterbunte, illustre Gesellschaft, Teile der eigenen Biographie zusammen, die die Vielfalt der eigenen Person und unserer Lebensgeschichte ausmacht: alle sind willkommen. Wir treffen so auf Menschen, denen es ähnlich ergeht, die sich nach Leben sehnen, leben wollen, die sich nach liebender Gemeinschaft und Annahme sehnen, auch wenn sie so sind wie sie geworden sind. So kann Lebensfreude, Zuversicht, Gemeinschaft, Liebe und Geborgenheit zurückkehren. Dadurch werden wir andere, leben auf, erkennen aber wer wir und wie wirklich sind und lassen uns verändern. Es sei denn, wir sind der Meinung dieses gefundene Leben dürfe keine Folgen für uns haben, so wie der Gast, der beim Fest in Alltagskleidung erscheint, Symbol seines bisherigen Lebens, weil er nur sich selbst ernstnimmt. Aber die Einladung zum Leben, die Jesus ausspricht, ergreift uns, verändert uns. Die Teilnahme am Fest wird uns zur Lebensfreude, zur Freude am Menschsein, an menschlicher Gemeinschaft, zeigt uns Halt, Kraft und Liebe von anderen und zu anderen Menschen. Sie lässt uns Gott und Menschen begegnen, mit denen wir Leben, Freude, Liebe und Zukunft erleben. Die Einladung annehmen, ernstnehmen, teilnehmen lässt uns gutes Leben, liebende Menschen, zu Gott finden. Wenn wir denn wollen.